

GFA zum Verpflichtenden Kindergartenjahr (Österreich)

Name des Projekts	Verpflichtendes Kindergartenjahr (Österreich)
Umfang und Dauer der GFA	Umfassende GFA, 2010 (Themensammlung, Sichtung- Arbeitstreffen) bis 2012 (Wissenschaftl. Ergebnisbericht)
Veröffentlichung des Ergebnisberichts	April 2012
Ausgangslage der GFA	Hintergrund des Projekts war das Bemühen, die Relevanz von GFA in Österreich bekannt zu machen und Bewusstseinsbildung zu betreiben sowie die Methodik der GFA zu erproben. Mit dem verpflichtenden Kindergartenjahr wurde bewusst ein Thema gewählt, zu dem keine unmittelbare Entscheidung anstand.
Ziel der GFA	Das Ziel lautete, durch eine GFA potenzielle Gesundheitsauswirkungen des in der 15a-Vereinbarung enthaltenen verpflichtenden Kindergartenjahres zu ermitteln und zu untersuchen. Im Vordergrund stand dabei die Gesundheit der Kinder, andere relevante Personengruppen wie Eltern und Pädagoginnen/Pädagogen wurden jedoch auch berücksichtigt.
Methoden	Es erfolgte eine Erhebung und Analyse des nationalen und internationalen Forschungsstandes, eine schriftliche Befragung von KindergartenleiterInnen in steiermärkischen Bezirken sowie eine qualitative Erhebung mit einer Wiener Fokusgruppe. Zudem fanden eine Politik-/Vorhabensanalyse sowie eine Raum- und Bevölkerungsanalyse statt. Drei Szenarien wurden analysiert (kein bzw. ein verpflichtendes Kindergartenjahr bzw. zwei verpflichtende Kindergartenjahre). Resultat war eine Auswirkungsanalyse und daraus gefolgerte Empfehlungen. Letztere wurden in zwei Empfehlungs-Workshops aufbereitet und mit dem Lenkungsausschuss abgestimmt.
Partizipation von Betroffenengruppen / zentralen Akteuren	Ein Arbeitstreffen (Workshop) unter Einbindung von Expertinnen/Experten und Stakeholdern (institutionalisierte Vertretung der Betroffenen, GFA-Auftraggeber, Policy-Initiator, Public Health Expertise, Expertise zur frühkindlichen Bildung und Erziehung) wurde zur Bewertung der Gesundheitsauswirkungen und Ableitung von Empfehlungen durchgeführt. Zur Bewusstseinsbildung und Personalentwicklung in Sachen GFA wurde das österreichische GFA-Netzwerk in Teilaspekte des Projekts mit einbezogen.
Lenkungsausschuss	Der Lenkungsausschuss bestand aus dem erweiterten Projektteam, Vertreterinnen/Vertretern themenrelevanter Ministerien und Landesregierungsstellen, Berufsgruppen- und Interessensvertreterinnen/-vertretern (Bundesverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen, Elternvertretung, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Armutskonferenz); eine GFA-Expertin aus Deutschland wurde als kooptiertes Mitglied eingeladen.
Untersuchungsbereiche	Gegenstand der GFA waren politische und organisatorische Voraussetzungen bzw. Gegebenheiten sowie räumliche und demographische Aspekte unter Einbezug des Kindergesundheitsstatus und der Gesundheitsdeterminanten.
Berücksichtigung gesundheitlicher Chancengleichheit	Behindertenanwaltschaft und Armutskonferenz wurden über das Bewertungs-Arbeitstreffen eingebunden. Auf die besonderen Rechte von Kindern wurde mit Bezug auf die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen Rücksicht genommen.
Wichtigste Ergebnisse	Besonders betont wird die Bedeutung einer verbesserten „pädagogischen Strukturqualität“ in den Kindergärten, die als „elementare Bildungseinrichtungen“ zu sehen sind. Empfohlen werden auch eine frühzeitige Erhebung des Förderbedarfes der Kinder sowie „eine gesellschaftliche und politische Aufwertung des Kindergartens“. Das verpflichtende Kindergartenjahr hat zahlreiche positive und zumeist nachhaltige Konsequenzen auf Kindergesundheit, die durch ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr gesteigert werden könnten.
Monitoring und Evaluation	Die Evaluation bezog sich auf den Prozess der GFA selbst und wurde extern durchgeführt. Zu Projektende wurden die Erfahrungen und Einschätzungen der Mitglieder von Projektteam und Lenkungsausschuss aufgenommen, präsentiert, diskutiert und in einem Erfahrungsbericht zusammengefasst.
Weiterführende Angaben bzw. Quelle	http://gfa.goeg.at/Downloads/beispiele/Pilot%20GFA%20VKG_Jahr_FINAL.pdf http://gfa.goeg.at/Examples/National